

mit der Absicht, an den Einrückungskosten zu sparen, Vielleicht überkommt ihn beim Durchblättern der Sammlung aber auch eine andere Stimmung, gerechtester Ingrimm über so große sprachliche Unbildung auch so vieler Träger und Vertreter der Bildung, die darin als Verbrecher gegen die Sinngemäßheit des Ausdrucks haben mit eingeliefert werden müssen.

§ 411. **Außere Mittel zur Besserung.** Das wirksamste Mittel, dem Unwesen zu steuern, das diese Leute namentlich im heimatlichen Teile und auf den Anzeigen-Seiten der Blätter treiben, könnten durch einen freien Entschluß gar wohl — größere Zeitungen anwenden. Sie dürften nur bekannt geben, daß sie künftig alle Anzeigen von einem Angestellten durchsehen und etwa falsche berichtigen lassen würden, natürlich ohne dafür und für etwa mehr benötigte Worte etwas zu berechnen. Große Zeitungen hielten das Opfer schon aus. Einige Unzufriedene, die zunächst von Anmaßung reden und vielleicht auch mit Entziehung der Kundschafft drohen sollten, würden sehr bald schweigen, solche zumal, die sich auf einmal schwarz auf weiß trotz einem im besten Schriftdeutsch reden sähen. Die Wirkung würde bald gewaltig sein. Wie jetzt das Schlechte — denn man muß nur sehen, wie solche Anzeigen gewöhnlich eine von der anderen abgeschrieben werden —, so würden dann gute oder doch bessere Muster nachgeahmt werden; im Erscheinungsorte nicht bloß, sondern bald auch in weitem Umkreise bis in die kleinsten Städtchen mit ihren kleinen Blättchen, für die immer, für beide, Städtchen wie Blättchen, das eine und das andere bedeutendere Blatt die Quelle ist nicht nur für den Stoff, sondern auch für einen guten Teil der Sprache. Auch die Berichte über Ortsliches und Heimatliches könnten bald besser werden, wenn sie die Schriftleitungen nicht meist durch recht Unberufene einzögen und wenn Berufnere von selber ihre Berichte einschickten, die nicht lange ohne Nachahmung bleiben würden. In dem Sinne Zeitungsmann zu sein, wäre wahrlich ein Verdienst des einzelnen und ein Segen für alles, was deutsch schreibt und liest.

Doch genug der allgemeinen Ratschläge; vielmehr noch einige auch dem Gebildeten von heute sehr nötige Hinweise auf verschiedene Erscheinungen, in denen sich verrät, wie sehr das Sprachgefühl, der Sinn für die Bedeutung der Wörter abgestumpft ist; wähnt man doch oft, mit den einfachsten und treffendsten Ausdrücken nicht mehr genug zu sagen, und glaubt immer, wer weiß wie dick auftragen zu müssen.

§ 412. **Häufungen gleichklingender oder gleichdeutiger Begriffe.**

1. **Der Schluß wird geschlossen.** Auf der Vereinigung von Stumpfheit und Flüchtigkeit beruht es, wenn bei Zerdehnungen des einfachen Begriffs (vgl. § 262 f.) der nämliche Begriff zweimal, durch ein Haupt- und Zeitwort desselben Stammes oder auch Sinnes ausgedrückt wird. Nicht nur ein kleines Blatt bietet: Die *Eröffnung* im Schutzhause wird mit dem heutigen Tage *eröffnet*, und ein großes: Der *Schluß* des Reichstages ist heute durch den Minister von B. — *geschlossen* worden, sondern selbst in einem Schulbuche wie Andras Atlas las man: Die *Durchführung* der Vereinigung des kroatisch-slavonischen Grenzgebietes mit Kroatien-

an kinderlose Leute) und von einem Gelehrten: das Bewegungsbild der Alpen (soll bedeuten: ein Bild von der Entstehung der Alpen durch Bewegung!). Zu verkaufen ein in der Ostschweiz inmitten von 10 000 Seelen ohne Arzt sich befindliches Haus.

Slavonien ist noch nicht ganz *durchgeführt*. Ein Magistrat macht bekannt: Der *Verkauf* des Strohs wird an den Meistbietenden *verkauft*, ein Gelehrter schreibt: Eine *Richtung*, die mehr auf das Geistige *gerichtet* ist, und ein Jurist: Der *Grundgedanke* liegt *zugrunde*, und Jensen mit einem anderen Worte: Der *Namensursprung* *entstammt* zweifellos von cella. Nicht besser ist die häufige Wendung: die *Todesnachricht* vom Hinscheiden jemandes¹⁾.

2. **Einförmige Wiederkehr gleich klingender Wörter.** In allen diesen Wendungen wirkt es doppelt häßlich, daß sich mit der sachlichen Doppelbezeichnung, die das innere, geistige Ohr verlezt, meist zugleich eine Doppelsetzung desselben Wortstammes vereinigt, die auch das nach Abwechslung verlangende äußere Ohr, den Sinn für schönen Klang der Sprache verlezt. Hier mögen zunächst zwei bloß an dem letzteren Fehler leidende Sätze mit Vorschlägen zur Verbesserung angeführt sein: Erstreckt sich die *Betrachtung* weiter als auf das einzelne Wort, *betrachtet* sie (also: betrachtet die *Betrachtung*!) das Wort auch als Glied des Satzes, so tritt eine vierte *Betrachtungsweise* ein (besser etwa: sieht man das Wort nicht bloß in seiner Vereinzelung, sondern auch als Glied des Satzes an, so . . .); und ein Satz von scheinbar unschuldigerer Art, aber nicht minder häßlichem Klange: neben *einem* schon mit *einem* *einen* Besitz anzeigenden Genetiv erweiterten Hauptworte (statt: neben einem Hauptworte, das schon durch einen *den* Besitz anzeigenden Genetiv erweitert ist).

Wird ein Wort gar in verschiedenem Sinne wiederholt, so gesellt sich zum Mißklange noch die Beeinträchtigung der Deutlichkeit. Aus diesen beiden Rücksichten wechselt z. B. Mosen am Anfange des bekannten Hoferliedes also ab: *Zu* Mantua in Banden der treue Hofer war, *in* Mantua *zum* Tode führt ihn der Feinde Schar. Nach solchem Muster hätte denn L. v. Hörmann schreiben sollen: Die Gefahr, die *bei* (nicht: mit) jedem aufsteigenden Gewitter *mit* Blitzstrahl und Hagelschlag droht; und Zeitungen: Die Germania sagt *über* die (statt: von den) obigen Ausführungen der Presse *über* die Gesinnungstüchtigkeit der Bischöfe; und: Für den (statt: von dem) Lyriker wird es *von* jedem zugestanden. Jedemfalls tritt auch, wenn Orts- und Land- oder Landschaftsnamen zugleich genannt werden, vor jenen immer *zu*, vor diesen *in*: *zu* Limburg *in* Holland, *zu* Michelstadt *im* Odenwalde. Wenn dagegen nur der Ortsname angegeben ist, gehört das ehemals vorherrschende *zu* mehr der gehobenen Sprache an, wie es denn die Dichter noch heute lieben: *Zu* Straßburg auf der Schanz; Auf der Burg *zu* Germersheim (J. Berner).

Vor allem vermeide man, in einem Satzgefüge zur Einleitung mehrerer Nebensätze verschiedner Stufen das nämliche Bindewort zu verwenden, wenngleich man sich früher, wo freilich auch die Zahl der Bindewörter und Ausdrucksweisen geringer war, hierin nicht gleich peinlich gezeigt hat. Wie man heute dem gewählteren Wechsel gerecht wird, sei an einigen Sätzen angedeutet: *Wenn* er nun gar die Tür aufstieß oder zuschlug und, *wenn*

¹⁾ Etwas anders müssen solche Ausdrücke beurteilt werden: Wir melden den *Tod* unsers in Essen *verstorbenen* alten Hauses oder: das *Hinscheiden* des in Ägypten an der Cholera *verstorbenen* Arztes N., wo die Absicht, Ort oder Art des Todes einzufügen, zur Wahl eines solchen Partizips drängt, wenn einmal die substantivische Wendung beliebt wurde. Vollständig kann, wie in solchen Fällen immer, nur ein Satz helfen!